

Tisch, daß es dröhnte, und schrie: „Der Teufel baue auf Herrenwort! Verlassen hat uns Osterreich, und um des Friedens willen verkauft an Bayern!“

„Ich glaub's noch nit,“ schluchzte Margarete. „I bitt dich, Seppel, sag, 's sei nit wahr!“

„Wahr ist's, leider,“ rief Seppel, — „und wie damische Buben, die Gut und Blut umsonst verspielen, so haben s' uns verhandelt in Osterreich.“

Still ward's im Hause; der invalide Bauer am Stein seufzte tief auf, aber er sprach kein Wort. Die Diensthoten reichten sich um den Tisch zum Abendessen; keines mochte reden. Stumm gingen sie wieder auseinander.

---

### Der Hofer ruft den Landsturm auf.

Rasch kam eine Unglücksnachricht um die andere. Speckbacher, der noch immer die bayerische Grenze besetzt hielt, hatte die wichtigen Pässe Strub und Melleck verloren; sein elfjähriger Sohn, der den Vater allenthalben begleitete, der mit dem Stutzen wie der beste Schütze traf und bei der Eroberung von Innsbruck wie ein Mann gestritten hatte — er war in die Hände der Bayern geraten; kaum war Speckbacher selbst der Gefangenschaft entronnen.

Von allen Punkten drangen jetzt die französischen